

Andacht zum letzten So. nach Epiphania für zu Hause



Eröffnung:

Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet:

Heiliger Gott, Dein Licht und Deine
Liebe erstrahlen in Jesus Christus. Leuchte tief hinein in unsere
Herzen! Wandle Finsternis
in Lichtblicke! Erleuchte uns neu durch Dein Wort und mache uns
zu Menschen, die Hoffnung und Freude ausstrahlen! Das bitten wir
durch Deinen Heiligen Geist.

Amen.

Lied: All Morgen ist ganz frisch und neu. EG 440,1-4.

TEXT: 2 MOSE 34,29-35 Der Glanz auf Moses Angesicht

*29Als nun Mose vom Berge Sinai herabstieg, hatte er die zwei Tafeln des
Gesetzes in seiner Hand und wusste nicht, dass die Haut seines Angesichts
glänzte, weil er mit Gott geredet hatte. 30Als aber Aaron und alle Israeliten
sahen, dass die Haut seines Angesichts glänzte, fürchteten sie sich, ihm zu
nähern. 31Da rief sie Mose, und sie wandten sich wieder zu ihm, Aaron und
alle Obersten der Gemeinde, und er redete mit ihnen. 32Danach naheten sich
ihm auch alle Israeliten. Und er gebot ihnen alles, was der Herr mit ihm
geredet hatte auf dem Berge Sinai. 33Und als er dies alles mit ihnen geredet
hatte, legte er eine Decke auf sein Angesicht. 34Und wenn er hineinging vor
den Herrn, mit ihm zu reden, tat er die Decke ab, bis er wieder herausging.
Und wenn er herauskam und zu den Israeliten redete, was ihm geboten war,
35sahen die Israeliten, wie die Haut seines Angesichts glänzte. Dann tat er
die Decke auf sein Angesicht, bis er wieder hineinging, mit ihm zu reden.*

Mit den zwei steinernen Gebotstafeln steigt Mose herunter. Und mit
strahlendem Gesicht. Er war auf eine Weise in Gottes Nähe eingetaucht, die
er sich selbst nicht erklären kann: Hatte er nicht eben noch Gott wie einen
Freund erlebt? Durfte er nicht gerade erst Gottes Güte aus nächster Nähe
spüren und hinter seiner Herrlichkeit herstaunen? Und immer wieder auch
ganz unmittelbar seine Stimme hören und Einsicht in den göttlichen Willen
bekommen? Alles andere war in dieser Zeit auf dem Berg wie ausgeblendet!

Nur Sehen und Staunen und Hören – und Schreiben. Ja, Schreiben. Er hält die Tafeln fest in seinen Händen. Nichts darf verloren gehen. Kein Buchstabe, kein Gottes-Wort darf vergessen werden. Dieser Bund ist heilig: Gott will bei seinen Kindern sein, und seine Kinder sollen und können nach Gottes Willen leben.

Mose hört sie schon. Je näher er kommt, desto deutlicher: Männerstimmen, die sich etwas zurufen. Kinderlärm. Eine Frau, die zur Handpauke singt. Weit nach oben streckt er seine Arme und die Steintafeln: Gleich wird er ihnen alles zeigen – es gibt so viel, was er ihnen sagen muss! Aber – was ist das denn? Aaron wendet sich ab? Und auch die Männer neben ihm? Sie weichen zurück, halten sich die Hände vor das Gesicht! Wovon um Himmels willen fürchten sie sich nur so?

Er versteht diese Zurückhaltung nicht, macht sich auch keine großen Gedanken, denn er freut sich ja vor allem, sie wiederzusehen. Zeigt ihnen die Tafeln und beginnt zu reden. Alles, was Gott da oben mit ihm geredet hatte, teilt er mit ihnen. Kein Wort darf vergessen werden von dem Bund, der heilig ist: Gott will bei ihnen sein, und sie sollen und können nach Gottes Willen leben. Schweres kann leicht werden. Aus Sorgen können Chancen werden und Möglichkeiten – in seinem Namen, in Gottes Namen.

Er redet anders als sonst, so von innen heraus, fließend und ohne zu stocken. Irgendwann hört er, was ihm jemand zuflüstert: Du, Mose, hast du dich verändert? Weil: Du, du redest so schön und stotterst gar nicht mehr? Du strahlst etwas aus, als ob Gottes Glanz auf deinem Gesicht liegt und deine Haut zum Leuchten bringt?! Wir trauen uns gar nicht richtig, dir in das Angesicht zu schauen.

Mose stutzt. Befühlt sein Gesicht, die Augen, den Mund: Gottes Glanz auf seiner Haut? Kein Wunder nach allem, was er erlebt hat. Er bedeckt seinen Kopf. Legt sich ein Tuch über das Gesicht. Aber das ist ja nicht schlimm, oder? Denn es geht ja nicht um dieses Tuch, um diese Schutzdecke. Es geht auch gar nicht so sehr um Mose.

Auch wenn er – nach allem, was in der Bibel von ihm zu lesen ist – ein besonderer Mensch gewesen sein muss, mit besonderem Charisma, mit besonderer Ausstrahlung. Die Bibel verschweigt allerdings nicht, dass er auch dunkle Seiten an sich hatte, dass zu seinem Leben auch blinde Flecken gehörten. Wie übrigens auch bei Elia, dem großen Gottes-Mann.

Es geht in der Bibel nicht um strahlende Heilige. Sondern um das, was Menschen zum Strahlen bringt, was aus ihnen heraus leuchtet: Es geht um Gottes Wort, um Gottes Menschen-Liebe, die aus Gottes Geboten leuchtet. Denn seine Gebote wollen ja nichts anderes, als Liebe: Liebe zu deinem Gott, Liebe zu deinem Nächsten, Liebe zu dir selbst. Und im Evangelium geht es nicht nur um Mose oder Elia. Es geht um alle Menschenkinder. Und um Gottes Liebe, die durch Jesus Christus leuchtet und leuchtet und leuchtet. Damals schon auf dem Berg für Mose und Elia und Petrus und Jakobus und Johannes. Und heute noch für dich und mich und viele andere, in den Höhen und Tiefen des Lebens. Gott hat sich in Jesus Christus auch mit uns verbündet. Die Gnadensonne scheint bis in das finsterste Tal von Sorge und Kummer. Bringt immer wieder neuen Hoffnungsschimmer in unsere Lebensschatten.

M ist ein junger Mann mit vielen Tattoos auf den Oberarmen. Dem Pfarrer hat er erzählt von den vielen Schattentälern, durch die er schon gegangen ist: Als der Bruder sich das Leben genommen hatte, und als er selbst danach im Burnout gelandet war. Damals hat er angefangen, Gott zu suchen und zu beten. Und hat erlebt, dass er im Schattental nicht allein war. Und dass es eines Tages hinter ihm lag. Jeden Sonntag kommt er nun mit seiner Frau und dem kleinen Sohn in den Gottesdienst. Und ist sehr engagiert, obwohl er in Schichten arbeitet. Als der Pfarrer ihn vorsichtig fragt, ob er bereit wäre, in der Gemeindeleitung mitzuarbeiten, strahlt er ihn an und sagt: Ja! Ich will doch das Licht, das Gott in mir angezündet hat, nicht unter einen Scheffel stellen!

Wie schön, wenn Gottes Liebe aus seinen Menschenkindern strahlt! Auch wenn niemand von uns ständig strahlen und leuchten kann – immer wieder werden wir angestrahlt und angeleuchtet: Von einem Gotteswort, von Weihnachtskerzen und Herrnhuter Sternen, von einem freundlichen Gesicht, von Gottes Segen. Gottes heiliger Bund leuchtet in unser Leben: Er will bei uns sein. Immer und überall, alle Tage bis an das Ende der Welt. Wir sollen und können aus seiner Liebe leben. Schweres kann leicht werden. Aus Sorgen können Chancen werden und Möglichkeiten – bis einmal Zeit und Raum keine Rolle mehr spielen, und wir ganz eintauchen in Gottes Glanz.

Amen.

Lied: Morgenglanz der Ewigkeit. EG 450,1-3.

Gebet:

Großer Gott, Licht vom Licht! Wir danken Dir für alles, was unser Leben hell macht und schön: Für alles Glück in der Familie. Für gute Gemeinschaft unter Freunden und in der Gemeinde. Für die verschiedenen Talente unter uns. Du bist bei uns in den Schattentälern. Wir bitten Dich für alle, deren Leben von Trauer und Sorge überschattet ist. Für alle, die einen Menschen verloren haben. Für unsere Kranken, für die Arbeitslosen und die Überlasteten. Du kennst unsere blinden Flecken. Wir bitten Dich um Klarheit, damit sich die Mächtigen der Erde ihrer Verantwortung bewusstwerden, damit auf unsere Erde Friede wachsen kann, damit in unserem Land eine Politik möglich wird, die achtsam mit den Problemen der Menschen umgeht. Du bleibst in unserer Nähe. Wir bitten Dich um ein Hoffnungs-Licht für Enttäuschte und Zurückgezogene, für Flüchtlinge und Fremde, für alle Notleidenden. Großer Gott, Licht vom Licht: Komm und mache diese Welt hell, auch durch uns! In Jesu Namen.

Amen.

Vaterunser:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen:

Gott, segne uns. Wirf deinen zärtlichen Blick auf uns und die ganze Welt. Jesus Christus, Weggefährte, bleib bei uns. Nimm uns an der Hand und zeige uns Wege in dieser Zeit. Geist Gottes, lass uns dich erfahren als einen kostbaren Schatz. Behüte und begleite uns. Amen.

Bleiben Sie behütet und gesund!

Herzliche Grüße von Diakon Jörg Schwarzbeck

